

Nächste Generation übernimmt Firmen und knüpft Netzwerk

Wirtschaft In Elbe-Elster formiert sich eine neue Unternehmergegeneration. Der Mittelstandsverein bringt sie beim Powerfrühstück zusammen und erkundet dabei die Lage – für starke Betriebe und sichere Arbeitsplätze.

Von **Isabell Hartmann**



BVMW-Beauftragter Carsten Böhm setzt auf Austausch: Ein neues Format soll junge Unternehmer in Elbe-Elster zusammenbringen. Foto: Isabell Hartmann

Im Landkreis Elbe-Elster zeigt sich ein Generationswechsel, der die regionale Wirtschaft zunehmend prägt. Viele Betriebe, die in den 1990er-Jahren gegründet wurden, stehen heute vor der Übergabe an die nächste Generation. Die Gründungswelle nach der Wende hat eine Unternehmerlandschaft hervorgebracht, die

stark von inhabergeführten kleinen und mittleren Unternehmen geprägt ist. Nun erreicht diese Generation das Übergabealter.

Großer Nachfolgedruck

Viele konzentrieren sich darauf, ihre Mitarbeiter nicht zu verlieren.

Carsten Böhm

BVMW

Die IHK Cottbus und die Wirtschaftsförderung des Landkreises weisen seit Jahren darauf hin, dass Elbe-Elster zu den Regionen mit dem stärksten Nachfolgedruck gehört. Der Trend betrifft das gesamte Kreisgebiet und damit auch Orte wie Herzberg, Schönewalde und Doberlug-Kirchhain, in denen viele familiengeführte Betriebe in den kommenden Jahren zur Übergabe anstehen.

Für die junge Unternehmergegeneration, die jetzt Verantwortung übernimmt, sind die Rahmenbedingungen andere als vor dreißig Jahren. Sie übernehmen Betriebe in einer Zeit, in der Bürokratie, steigende Kosten und der Mangel an Fachkräften den Alltag prägen. Gleichzeitig verändern sich Erwartungen an Führung, Arbeitszeit und Unternehmenskultur. „Die jungen Unternehmer wollen Verantwortung übernehmen“, sagt Carsten Böhm, Beauftragter des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) für Elbe-Elster und Teltow-Fläming. „Aber sie wollen es anders tun als ihre Eltern. Moderner, flexibler, mit einem anderen Blick auf Personalführung und Arbeitszeit.“

Viele Nachfolger stehen vor der Aufgabe, gewachsene Strukturen zu modernisieren, ohne die Identität des Unternehmens zu verlieren. Hinzu kommt, dass familieninterne Übergaben seltener werden. Wer heute einen Betrieb übernimmt, tut das oft ohne die gewachsenen Netzwerke der Elterngeneration. Studien der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) und des Instituts für Mittelstandsforschung bestätigen diese Entwicklung: Die Zahl familieninterner Übergaben sinkt, und die junge Generation bringt neue Vorstellungen von Führung und Arbeitskultur mit.

Hinzu kommt eine wirtschaftliche Lage, die Böhm als „eine große Schere“ beschreibt. Während einige Betriebe gut ausgelastet sind, kämpfen andere mit steigenden Materialpreisen, dem Einbruch im Eigenheimbau oder der Herausforderung, ihre Fachkräfte zu halten. „Viele konzentrieren sich derzeit vor allem darauf, ihre Mitarbeiter nicht zu verlieren“, sagt er. Neueinstellungen seien seltener geworden, dafür wachse der Druck, bestehende Strukturen zu modernisieren und sich breiter aufzustellen.

Vor diesem Hintergrund richtet der BVMW am 11. Februar erstmals das Powerfrühstück „Junger Mittelstand“ in Doberlug-Kirchhain aus. Das Format soll jungen Unternehmerinnen und Unternehmern bis etwa 45 Jahren einen Raum bieten, sich zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Themen zu identifizieren. Carsten Böhm hatte mit rund 15 Teilnehmern gerechnet. Inzwischen ist klar, dass es deutlich mehr werden.

Die hohe Resonanz wertet er als Zeichen dafür, dass viele junge Unternehmer den Austausch aktiv suchen – auch, weil familieninterne Übergaben seltener werden und neue Netzwerke an Bedeutung gewinnen. „Viele von ihnen stehen vor ähnlichen Fragen“, beschreibt Böhm. „Wie führe ich mein Team? Wie viel Zeit will ich im Unternehmen verbringen? Und wie gestalte ich den Übergang mit meinen Eltern?“

Das regelmäßige Businessfrühstück des BVMW findet traditionell im Tagungs-Haus des Elster Parks in Herzberg statt. Beim neuen Powerfrühstück verhält es sich jedoch anders: Für dieses Format hat Carsten Böhm bewusst Doberlug-Kirchhain gewählt, weil der Ort zentraler im Landkreis liegt und für viele Betriebe besser erreichbar ist. „Ich höre oft, dass Herzberg für manche einfach ein Stück zu weit am Rand liegt“, erläutert der BVMW-Beauftragte. Herzberg bleibt dennoch ein Schwerpunkt seiner Arbeit, da viele der Unternehmen, die sich aktuell im Generationswechsel befinden, aus diesem Bereich stammen.

Beim Powerfrühstück setzt Carsten Böhm auf einen offenen Rahmen. Das Treffen ist kostenlos und wird von einem Gesundheitspartner des Verbands unterstützt. Zwei Mitmach-Stationen sollen den Einstieg erleichtern: Auf einem Smoothie-Bike können Teilnehmende ihren eigenen Drink „erradeln“, eine sogenannte Alkoholbrille simuliert verschiedene Promillewerte und zeigt, wie sich das Sehvermögen unter Alkoholeinfluss verändert. „Ich möchte, dass die jungen Unternehmer erst einmal ganz unkompliziert ins Gespräch kommen“, betont Carsten Böhm.

Themen-Suche

Ein festes Programm gibt es bewusst nicht. Der Beauftragte möchte zunächst erfahren, welche Themen die junge Generation bewegen, wie oft sie sich künftig treffen möchte und ob Formate wie Firmenbesuche oder Workshops gewünscht sind. Unter den Teilnehmenden sind unter anderem die Mont GmbH, die Frank Eichstädt GmbH aus Doberlug-Kirchhain, sowie die Stra-Park GmbH aus Proßmarke bei Hohenbucko, die sich derzeit auf die Übergabe an die nächste Generation vorbereitet.